

Der Wortschatz der Historien bietet auf den ersten Blick nicht allzu viel Ungewöhnliches. Im Gegensatz zu anderen Schriftstellern des frühen und hohen Mittelalters war Richer auf ausgefallene, aus dem Griechischen stammende Vokabeln nicht besonders erpicht. Abgesehen von Fachausdrücken der Belagerungskunst, der Medizin oder der anderen *artes* stoßen wir auf wenige Wörter, die ein gebildeter, mittelalterlicher Leser nicht verstanden hätte.

Soweit der gegenwärtige lexikalische Forschungsstand ein Urteil erlaubt¹⁸⁰, finden sich in den Historien ein paar ἀπαξ λεγόμενα:

aduectatio II 11

armigerare II 4 (Var.)

exaquari II 58

ex(s)ilitio II 4

herbare (oder *herbari*) II 89

iniector II 78

inrecidivus II 99

secessim IV 28.

Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob das alles von Richer ersonnene Neubildungen sind. Ihr Sinn ist jedenfalls leicht zu erraten, die Lektüre dadurch kaum erschwert.

Im übrigen stammt das Wortmaterial, mit dem er umgeht, aus allen Perioden der Latinität von Terenz (vielleicht sogar von Plautus) bis zur Karolingerzeit, und zum großen Teil ist es nachklassisch. Es finden sich darunter allerhand seltene Wörter, auch solche, die bei Richer zum ersten Mal nachzuweisen sind. Nicht weiter erheblich sind die Vokabeln, die eigentlich bloß orthographische Varianten gegenüber der herkömmlichen Version darstellen, so etwa *filicetum* = „mit Farnkraut bewachsener Ort“ (IV 83) statt *filictum*. *demittere* steht für *dimittere*: *quod arci copias demiserit* (II 91) = „daß er Truppen in der Burg ließ“; *dilabi* für *delabi*: *plurimi dilabuntur* (I 8) = „sehr viele sind gefallen“¹⁸¹.

180) Zur Überprüfung des Wortschatzes wurden die heute üblichen elektronischen Hilfsmittel herangezogen. – Herrn Dr. Peter Dinter danke ich für die Erlaubnis, die Materialsammlung des Mittellateinischen Wörterbuchs (München) einzusehen.

181) Siehe auch II 35 *ensium nube dilapsa*, II 54 *grando dilabitur* und III 104 *sagittę dilabi uiderentur*. Vgl. dazu Peter STOTZ, Handbuch der lateinischen Sprache des Mittelalters 3 (1996) S. 19.